



DAS ERSTE INTERAKTIVE MAGAZIN
FÜR DIE DIGITALE TRANSFORMATION
IN MITTELSTAND UND VERWALTUNG

Ausgabe 8 April 2022
Sonderausgabe zur dikomm

mag

dikomm
zukunft digitale kommune
Messe Essen 3.11.2022

Digitalisierung in Schulen
Bürgermeister & Informationssicherheit
Smart City-Digitalisierung
Digitalisierung in der Verwaltung
Digitales Cockpit im Katastrophenfall

DIGITALE VERWALTUNG HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Mit rs+c[®] Methode!

Das einzige Magazin mit dem direkten
Kontakt zwischen Leser, Autor und zurück!

www.digital-futuremag.de



rs+c[®] Erklärvideo

QR-Codes im Heft
mit DICOO-App
scannen und
Neues erleben!



VERWALTUNGEN UND ORGANISATIONEN ETABLIEREN E-PROCUREMENT

Im Interview mit Monika Schmidt, Vorsitzende des Aufsichtsrates der TEK-SERVICE AG

Im Focus stehen Wirtschaftlichkeit, Rechtssicherheit, Datenschutz und strategische Mehrwerte

Auf Grundlage webbasierender Services und branchenspezifischem Knowhow hat der deutsche e-Procurementdienstleister TEK-SERVICE AG in den vergangenen 20 Jahren den e-Einkauf bundesweit in der Verwaltung etabliert. Entlang von Kundenanforderungen ist damit eine weitreichende Einkaufslösung für Rathäuser, Kreisverwaltungen, kommunalen Dachverbänden und Landesverwaltungen entstanden.

Wie ein „roter Faden“ ziehen sich die aus dem digitalisierten Einkauf gewonnenen Daten und Verfahrensabläufe durch Vergabe und Abrechnung. Das schafft Transparenz und eröffnet EntscheiderInnen Möglichkeiten der verwaltungsweiten Steuerung.

Strategische Ziele, wie Nachhaltigkeit, regionale oder landesweite Einkaufskooperationen lassen sich so schneller umsetzen. Das ist für Verwaltungen wirtschaftlich und rechtssicher. Darüber hinaus hat sich der elektronische Einkauf in der Krise für Verwaltungen als belastbar erwiesen. „Technology made and hosted in Germany“: das macht die Zusammenarbeit mit TEK-SERVICE AG darüber hinaus DSGVO-konform. Zahlreiche Praxisbeispiele zeigen, wie die Digitalisierung von Einkauf, Ausschreibung/Vergabe und Abrechnung in der Verwaltung gelingt: Polizei des Landes Berlin, Städte- und Gemeindebund NRW, Gemeinde- und Städtebund RLP, Kommunale Verwaltungen, wie die Städte Reutlingen, Erfurt, Mainz, die Kreisverwaltung Groß-Gerau und viele andere, finden sich heute in der Wissensdatenbank des Bundes

KOINNO, den Machern von „ZUGFeRD“ und anderen Meinungsbildnern der öffentlichen Hand. Im Interview mit Monika Schmidt, Vorsitzende des Aufsichtsrates der TEK-SERVICE AG sprechen wir heute über die Einkaufsanforderungen der öffentlichen Hand sowie den Wunsch vieler Kommunen, papiergestützte Beschaffungsabläufe zu digitalisieren und dabei wirtschaftliche Vorteile zu erzielen.

DIGITAL FUTUREmag: Frau Schmidt, in Gesprächen mit Verantwortlichen CDOs stellen wir immer wieder fest, dass viele EntscheiderInnen nicht genau wissen, mit welchem Digitalisierungsprojekt optimalerweise begonnen werden soll. Ist der digitale Einkauf ein guter Ausgangspunkt für die Digitalisierung?

Monika Schmidt: Unbedingt und mehr denn je. Denn durch die konsequente Digitalisierung des Einkaufs ergeben sich wertvolle Daten, die für dessen vor- und nachgelagerte Themenfelder relevant sind. Beispielsweise lassen sich auf dieser Grundlage Leistungsverzeichnisse für anstehende Ausschreibungen erzeugen oder Abrechnungsverfahren in den von Brüssel geforderten Formaten X-, oder ZUGFeRD abbilden. Darüber hinaus hat sich in Krisenzeiten gezeigt, dass Einkaufsstrategien blitzschnell auf notwendige Anforderungen reagieren können. 2015 waren das spezielle Refugeeekataloge, in Zeiten der Pandemie Laptops für Schulen, Schnelltests, Masken, Lüftungsgeräte und ähnliches. Pumpen, Zubehör und Arbeitskleidung wurden von Feuerwehren unserer KundInnen in den Hochwasserregionen benötigt.

DIGITAL FUTUREmag: Können Sie uns die wichtigsten Schritte bei der Umstellung papiergebundener Beschaffungsabläufe, hin zu einem digitalen Prozess, kurz schildern?

Monika Schmidt: Innerhalb einer kurzen Projektphase von 6 bis 8 Wochen werden durch uns, in Zusammenarbeit mit den KundInnen, Lieferanten-, Katalog- und Bestellerstammdaten sowie Verfahren und Prozesse in unsere Einkaufslösung integriert. Workflows, Schnittstellen und Formate werden mit unseren KundInnen und deren Lieferanten abgestimmt; wir sorgen für die Umsetzung. Bereits in der Projektphase werden mögliche Effizienzpotentiale evaluiert und auf Kundenwunsch umgesetzt.

Nach erfolgreichem Start werden Meilensteine für die nächsten 12 Monate dokumentiert und sukzessive vorangetrieben. Die Mindestanforderung an unsere KundInnen ist ein Internetzugang.

DIGITAL FUTUREmag: Transparenz hat auch beim kommunalen Einkaufsprozess einen hohen Stellenwert. Warum ist das so?

Monika Schmidt: Nur, wenn unsere KundInnen „auf Knopfdruck“ exakt wissen, wer, was, wann, wo, bei wem, zu welchem Preis bestellt hat, wird die Steuerung von Verwaltungsprozessen überhaupt erst möglich. Das gilt nicht nur für Genehmigungsverfahren oder Budgetkontrollen. Das gilt insbesondere auch für Zielsetzungen, wie mehr Nachhaltigkeit und Regionalität im Einkauf, für die Mengenbündelung bzw. Ausschreibungsvorbereitung und die e-Vergabe, für nachgelagerte Abrechnungsverfahren oder für die Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen.

DIGITAL FUTUREmag: Welcher Vorteil überwiegt in der Regel bei der Entscheidung für einen digitalen Einkaufsprozess: Wirtschaftlichkeit oder strategische Mehrwerte?

Monika Schmidt: Im Focus steht meistens die Wirtschaftlichkeit. Dezentraler Ressourcenverwaltung und papiergestützten Beschaffungsverfahren fehlt in der Regel die Transparenz. Der Aufwand für manuelle Datenerhebung ist immens und immer wiederkehrend. Beispielsweise dauert die Aufbereitung nur eines Leistungsverzeichnisses mit 350 bis 800 Artikeln bis zu 6 Wochen. Die Abwicklung nur einer Bestellung wird durch den BME (Bund für Materialwirtschaft und Einkauf) mit einem Aufwand von ca. 100 EUR beschrieben. Die Bearbeitung einer Rechnung bewerten ExpertInnen mit 15 EUR. Dazu kommt, dass Wirtschaftlichkeitsvorteile nach Einführung des e-Einkaufes in der Regel und überraschenderweise die Preisvorteile toppen. Sobald sich Wirtschaftlichkeitsvorteile durch den e-Einkauf abzeichnen, schafft das für unsere KundInnen wiederum so die erforderliche Akzeptanz, um strategische Mehrwerte zu erschließen.

DIGITAL FUTUREmag: Viele Städte und Gemeinden legen Wert auf eine zunehmend regionale Beschaffung und die Nachhaltigkeit von Gütern. Wie kann der e-Einkauf hier unterstützen?

Monika Schmidt: Beispielsweise wird in politischen Gremien Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln eingefordert. Gerade der Einkauf kann an dieser Stelle punkten, indem er entsprechende Qualitätskriterien bereits im Sortiment bzw. bei der Ausschreibung (Leistungsverzeichnis erzeugt durch TEK auf Grund des e-Einkaufes) von den Bietern einfordert. Spätestens nach der Pandemie wird zunehmend vom Wert des regionalen Einzelhandels gesprochen. Indem unsere KundInnen, auf Basis unserer Technologie, den örtlichen Buchhandel oder örtlichen Bäcker in ihre Einkaufsstrategie integrieren, setzen sie ein starkes Signal in ihre Stadt oder Gemeinde.

DIGITAL FUTUREmag: Frau Schmidt, das klingt in jedem Fall sehr spannend. Wir bedanken uns für dieses Interview.

“Katalogeinkauf” Best-Practice User Erfahrung mit gebündelten Beschaffungsvorgängen

KoPart ist eine landesweite Genossenschaft, gegründet auf Betreiben des Städte- und Gemeindebundes NRW, die die Kommunen in NRW unterstützt. KoPart steht für die Begriffe Kommunal und Partnerschaftlich. Neben unterschiedlichen Serviceleistungen bietet KoPart seit 2015 für ihre Mitglieder aus dem kommunalen Umfeld den „Katalogeinkauf“ an.

DIGITAL FUTUREmag: Rückblickend war KoPart damit in Sachen Digitalisierung/e-Procurement sehr früh unterwegs. Wie kam es dazu?

Claudia Koll-Sarfeld: Wir haben von Haus aus immer den Gesamtprozess im Auge und erkannten daher schnell den Nutzen eines medienbruchfreien Systems, das Ausschreibung, Einkauf und Bestellung miteinander verzahnt. Die Kommunen sparen dadurch Zeit und Geld, behalten ihre alltäglichen Bestellungen im Blick und können ihr Bestellverhalten leicht auswerten und steuern.

DIGITAL FUTUREmag: Wie muss man sich das vorstellen, welche Projektzeiten galt es zu überwinden, wie groß waren die Projektgruppen, welche externen Beratungs- oder Serviceleistungen wurden hinzugezogen?

Claudia Koll-Sarfeld: Wir hatten bereits Erfahrungen mit gebündelten Beschaffungsvorgängen gesammelt und dabei erlebt, wie umfangreich und langwierig Abstimmungsprozesse hinsichtlich Standards, Mengen und Qualitäten sind. Daher waren wir von der Möglichkeit, in einem „Katalog“ verschiedene Standards und Qualitäten zu vereinen und diese über eine längere Laufzeit vorhalten zu können, sehr angetan. Da wir als Genossenschaft kurzfristig für unsere Mitglieder tätig werden und ihnen ein von uns entwickeltes Produkt vorstellen können, war die Vorbereitungszeit mit wenigen Monaten bis zur Verfügbarkeit der ersten Kataloge recht kurz. Wir konnten alle Vorbereitungen im eigenen Hause durchführen und hatten ein überschaubares Kernteam von drei Personen neben dem Vorstand, das die Projekteinführung vorangetrieben hat.

DIGITAL FUTUREmag: Wie wurde KoPart von Kommunalverwaltungen in NRW angenommen, wie war die Entwicklung bzw. wo stehen Sie heute, wo liegt Ihre Kernkompetenz, welche Aufgaben erfüllt Ihr Dienstleister TEK-SERVICE AG?

Claudia Koll-Sarfeld: Wir haben in 2015 mit 10 Mitgliedskommunen und fünf Katalogen begonnen und zählen heute nach sieben Jahren 75 Kunden aus dem kommunalen Umfeld – Tendenz steigend. Auch das Spektrum der Kataloge hat sich deutlich erweitert: Der kommunale Bedarf wird nun in 30 Katalogen abgebildet. Der Schwerpunkt der KoPart liegt in der Durchführung der Vergabeverfahren für die einzelnen Kataloge und der

Kundenbetreuung – dank der Kenntnis der kommunalen Landschaft. Die TEK Service AG übernimmt die technische Umsetzung und den technischen Service: Sie stellt die Online-Plattform zur Verfügung, damit BestellerInnen aus den Verwaltungen und Lieferanten zusammenkommen, so dass die komplette Beschaffung digital abgewickelt werden kann.

DIGITAL FUTUREmag: Defizite in Sachen Digitalisierung haben sich bei der Krisenbewältigung für Staat und Verwaltung bitter gerächt, nicht nur rückblickend, sondern noch immer ganz aktuell. Ganz offenbar hat KoPart an dieser Stelle sehr früh ihre „Hausaufgaben“ gemacht. Wie konnten Sie dadurch Ihren Mitgliedern bei den Herausforderungen von Flüchtlingsunterbringung, Pandemie oder Hochwasser helfen?

Claudia Koll-Sarfeld: Wir konnten schnell reagieren und neue Kataloge ausschreiben, die dem speziell benötigten Bedarf für Flüchtlinge oder auch an Hygiene- und Desinfektionsartikeln gewidmet waren. So konnten wir rasch Bestellmöglichkeiten anbieten und das Personal der Kommunen dadurch beim Einkauf entlasten. Bei der Hochwassersituation im vergangenen Sommer konnten wir unsere Mitglieder darauf hinweisen, dass viele der dringend benötigten Produkte, wie Pumpen, Reinigungsmittel oder Arbeitshandschuhe bereits in unseren Katalogen abrufbar waren.

DIGITAL FUTUREmag: Noch eine Frage zum Schluss: Ist das Konzept der KoPart für andere kommunale Dachverbände übertragbar? Wenn ja, welchen Tipp haben Sie für Interessierte und EntscheiderInnen?

Claudia Koll-Sarfeld: Im Grunde ist die Idee hinter dem Katalogeinkauf auf jeden interkommunalen Zusammenschluss übertragbar: Eine eigene Organisation, die sich nur um ihre Mitglieder kümmert, betreut Ausschreibungen von Rahmenverträgen über den kommunalen Bedarf, der bei allen Mitgliedern besteht und entlastet dadurch die Kommunen von eigenen Ausschreibungsverfahren und Preisvergleichen. Steht eine passende digitale Plattform dahinter, lassen sich die Beschaffungsprozesse besonders glatt abwickeln – bis hin zur Einbindung der eRechnung.

DIGITAL FUTUREmag: Besten Dank für die transparente Darstellung des Projektes.

DIGITAL FUTUREmag bedankt sich insbesondere nicht nur bei Frau Monika Schmidt, die für ein ausführliches Interview zur Verfügung stand sondern auch bei Frau Claudia Koll-Sarfeld, Mitglied des Vorstands der KoPart eG, die als Kundin der TEK-Service AG zu den Erfahrungen im Katalogeinkauf in unserem Interview ausführlich Stellung nahm.



Monika Schmidt, Vorsitzende des Aufsichtsrates TEK-SERVICE AG

>> Bitte mit DICOO-App scannen

KONTAKT



Firma: TEK-Service AG
Straße: Eisenbahnstraße 10
PLZ Ort: 79541 Lörrach-Haagen
Ansprechpartner: Monika Schmidt
Telefonnummer: 07621 / 91 40 40
Email: schmidt@tek-service.de
Webseite: <https://www.tek-service.de>

Weitere Informationen:

<https://www.tek-service.de/presse/>

<https://www.tek-service.de/referenzen/>

<https://www.tek-service.de/publikationen/>

Weitere Informationen zu KoPart eG

Claudia Koll-Sarfeld, Mitglied des Vorstands

Kaiserswerther Straße 199 - 201

40474 Düsseldorf

Tel: 0211 - 598 957 55

Zukunft Digitale Kommune

dikomm
zukunft digitale kommune

3. November 2022 - Messe Essen

hybrid, bundesweit, interaktiv

und kostenfrei für alle MitarbeiterInnen im öD



KONTAKT



www.dikomm.de